



## Kleingartengeschichte Treptow

**Wir erwarten Sie in unserer  
Traditionslaube  
jeden Mittwoch von 9 - 11 Uhr  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Telefonische Anmeldung  
030 53014941  
oder per mail  
mail@gartenfreunde-treptow.de**

Anfahrt mit der S-Bahn  
Bahnhof Schöneweide,  
mit den Bussen 160, 161, 166, 265, X11, M11  
und der Tram M17, M21, 67, 93

Im Internet unter  
[www.gartenfreunde-treptow.de](http://www.gartenfreunde-treptow.de).

Wenn Sie Interesse an der Geschichte  
der Kleingartenanlagen in Treptow  
haben, dann sind Sie bei uns richtig.

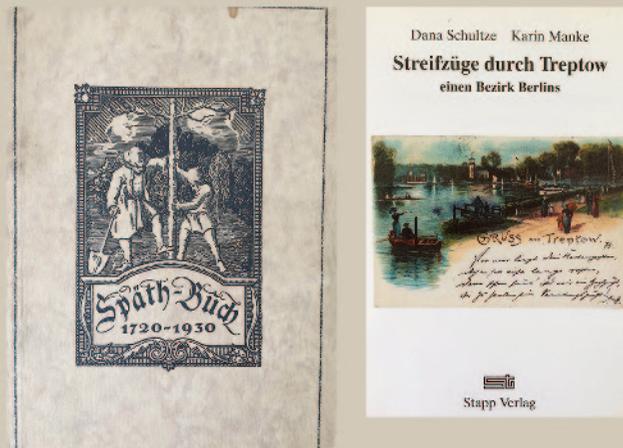
Eine umfangreiche Sammlung von  
Dokumenten und Büchern zur  
Entwicklung des Laubenkoloniewesens  
in unserem Bezirk steht für alle  
Interessenten zur Verfügung.



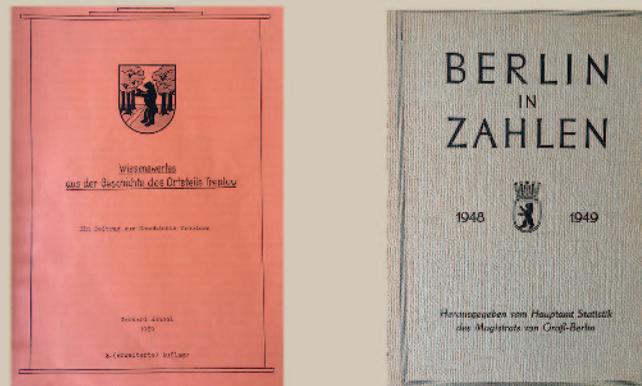
Treptows Gartengeschichte	
1887	Die erste Treptower Kleingartenkolonie „Little Popo“ wird gegründet, heute heißt die Kolonie „Zur Linde“
1896	Mit der Berliner Gewerbeausstellung im Treptower Park erfährt die Landgemeinde Treptow einen großen Aufschwung.
1901	Acht Berliner Laubenkolonien gründen die "Vereinigung sämtlicher Pflanzervereine Berlin und Umgegend", eine ist die treptower Kolonie „Ohm Paul“ (später Dammweg)
1906	Nach der Fertigstellung des Teltowkanals sinkt der Grundwasserspiegel der umliegenden Wiesen. Damit verlieren sie ihre Bedeutung für die Landwirtschaft und werden zur Kleingartennutzung freigegeben.
1910	Treptow hat 24.500 Einwohner
1916	Die Versuch einer besseren Bindung der Arbeiter an die Firma führt zur Einführung von „Betriebsgärten“. Treptower Beispiele dafür sind die Schultheissbrauerei in Niederschöneweide und die Wäscherei Spindler in Oberspree.
1919	In Treptow wird ein Kleingartenamt gebildet.
1920	Mit der Bildung von Groß-Berlin werden viele umliegende Landkreise eigemeindet und Bezirke gebildet: einer davon ist Treptow. Als einziger Bezirk hatte Treptow zwei Bezirksverbände für die Kleingärten: Neukölln-Treptow, mit dem Sitz in der Böhmischen Straße in Neukölln und Treptow-Süd-Ost, Sitz in der Wilhelminenhofstraße in Oberschöneweide.
1924	Kleingärten an der Parkstraße, der Neuen Krugallee und an der Baumschulenstraße sollen die Kleingartenanlagen zugunsten des Wohnungsbaues geräumt werden. Es kommt zu einer großen Protestveranstaltung. Die Wohnungen wurden trotzdem gebaut.
1926	Wegen der Erweiterung des Friedhofs in der Kiefholzstraße müssen einige Kolonien aufgegeben werden (Kaiserkolonie, Marienthal III und Pflanzerverein Königsheide). Nur durch massiven Druck auf das BA Treptow wurde erreicht, dass eine Entschädigung gezahlt wird.
1928	In Treptow gibt es 8.500 Kleingartenparzellen auf 383 ha.

## In unserem Fundus finden Sie

### Literatur zu Treptow und Berlin



### Dokumente zur Geschichte



### Karten und Pläne



Treptows Gartengeschichte	
1929	5% der Treptower Einwohner leben in Gartenlauben.
1933	Mit der Gleichschaltung der Kleingartenvereine werden auch die Strukturen umgestaltet. Die Vereine der Stadtgruppe werden nach territorialen Gesichtspunkten in Blocks zusammengefasst. Innerhalb dieser Blocks werden die Vereine zu Abteilungen. Die Stadtgruppe Neukölln-Treptow besteht aus 28 Blöcken und 19 Einzelvereinen.
1936	In Treptow gibt es 8.700 Kleingartenparzellen auf 347 ha.
1945	Die Treptower Vereine erhalten vom Bezirksverband die Aufforderung, bis zum 31. Mai 1945 die Kleingärtner zu melden, die von der NSDAP zur Aufgabe ihrer Gärten gezwungen wurden, um sie wieder in ihre vollen Rechte einsetzen zu können.
1946	Zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung ruft der Magistrat zur Brachlandaktion auf. Im Oktober 1945 wurde dazu die Verordnung über den Anbau von Gemüse und Hackfrüchten erlassen.
1947	Die im Bezirk Treptow wohnenden Kleingärtner mit einer Parzellengröße von mehr als 300 m <sup>2</sup> können wieder Pflanzkartoffeln über den Bezirksverband bestellen.
1949	Den anlässlich der Treptower Ernteschau neu geschaffenen Wanderpreis „Goldener Spaten“ wird der Verein „Forsthausallee“ verliehen.
1954	Wegen der Kriegszerstörungen und der daraus folgenden Wohnungsnot müssen in Treptow 2.735 Lauben als Dauerwohnungen dienen.
1961	Von den auf den Mauerbau folgenden Grenzsicherungsmaßnahmen ist besonders Treptow betroffen. Zwei Drittel der Kleingärten befinden sich in Grenznähe. Viele Anlagen in der Heidelberger/Ecke Treptower Straße oder Wildenbruchstraße sowie Harzer/Ecke Bouchéstraße werden unmittelbar nach dem Mauerbau geräumt.
1975	Die mangelhafte Bereitstellung von Obst und Gemüse, aber auch von tierischen Produkten, wie Honig, Eier oder Fleisch, machten die Kleingärtner immer stärker zu einer wirtschaftlichen Größe.
1986	Unter aktiver Beteiligung der Treptower Kleingärtner findet die 6. Kleingartenschau im Ausstellungszentrum Karlshorst statt.